



# Die lange Geschichte der Selbsthilfe: Der Weg zu ‘Nichts ohne uns’.

Vortrag Agile-DV, 75. Jubiläum

Mara Jenni, Nino Spycher

25. April 2026



# Inhaltsverzeichnis

## Diplomatie:

**Die Geburt der ASKIO**

**Auftreten und Selbstverständnis in den Anfangsjahren**

**Der Kampf für die IV**

## Aufbruch:

**Nach der Zeitenwende von '68**

**Umbruchsphase (1977-1980)**

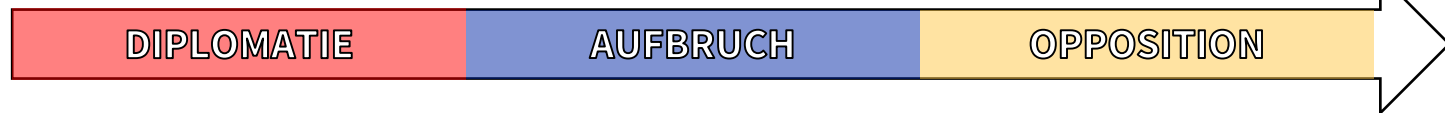
**UNO-Jahr 1981: politische Konflikte in der ASKIO**

## Opposition:

**Behindertendemos 1991 und 1998**

## Schluss:

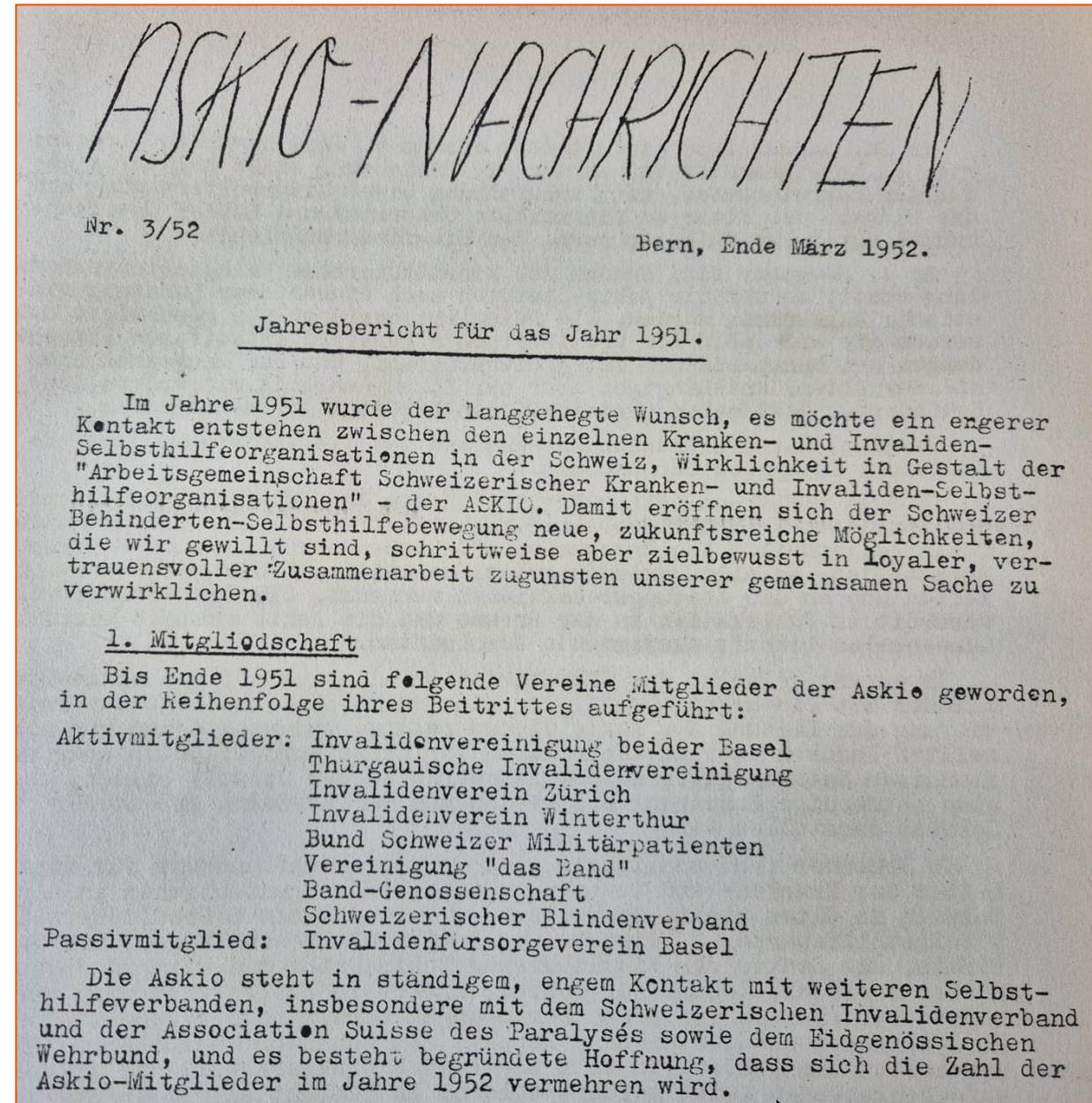
**Ausblick auf die Jahrtausendwende**



# Die Geburt der ASKIO

- Gründung der ASKIO: 1951
- „**Schweizer Behinderten-Selbsthilfebewegung**“
- 1951: 8 Aktiv-Mitgliederverbände
- 1952: 2 weitere wichtige Selbsthilfeorganisation kommen hinzu
  - SIV
  - ASPr
- Erklärtes Ziel der ASKIO:
  - **Förderung der Eingliederung und Wiedereingliederung ins Berufsleben**
  - **Einsatz für die Schaffung einer Invalidenversicherung**

(Protokoll der ersten beratenden Versammlung der Schweizerischen Kranken-, und Invaliden-Selbsthilfeorganisationen, 1950)



# Auftreten und Selbstverständnis in den Anfangsjahren I

## — Zurückhaltende Forderungen:

- «Jahrzehntelange Erfahrung (...) brachte ihn zur Überzeugung, dass **die Forderung nach Gleichberechtigung der Selbsthilfe neben der Fürsorge die tatsächlichen Verhältnisse überfordert**. Ein ernsthaftes Mitspracherecht sollte uns genügen. (...) Jetzt wo die Fürsorge unser Mitspracherecht anerkennt, sollte man **den Bogen nicht überspannen**.» (1951, Protokoll der Vorstandssitzung)
- «**Selbstverständlich ist die Gleichstellung ein Fernziel auf lange Sicht**.» (1951, Protokoll der Vorstandssitzung)
- «**sicher ist die Gleichstellung ein Fernziel**», «der Sinn jeder Fürsorge ist es, sich schliesslich überflüssig zu machen». (1951, Protokoll der Vorstandssitzung)

## — Keine offensive Kritik:

- «Herr Kopp stellt fest, dass die Vertreter der Selbsthilfe dieses Jahr einigermaßen **stiefmütterlich behandelt worden sind**, so wurde es unterlassen, Herrn Dr. Spahr und ihn selber zu Sitzungen einer Kommission einzuladen, deren Mitglied sie sind. **Dies ändert an der positiven Einstellung der Askio zur SAEB nichts, aber es ist unerfreulich und muss sich ändern**.» (1953, Protokoll der Vorstandssitzung)

# Auftreten und Selbstverständnis in den Anfangsjahren II

## —Vertrauen in parlamentarische Politik:

—«dass seit Jahren an einer Invalidenversicherungsdemonstration herumgemacht wird. Letztes Jahr wurde sie auf 1955 verschoben als verfrüht. Dabei ging man allerdings stillschweigend davon aus, es gehe nichts in der Sache. Inzwischen ist aber Vieles gegangen. Das Postulat Stünzi wird, voraussichtlich am Montag, positiv beantwortet. **Demonstrieren wäre also nicht angebracht.** Hingegen wäre ein Invalidentag zu begrüßen, nicht auf einem Platz sondern in einem geschlossenen Raum, um den Invaliden zu zeigen, dass es eine schweiz. Invalidenbewegung gibt.» (1954, Protokoll der Vorstandssitzung)

## —Unerfüllte Hoffnung

—das Postulat Stünzi (SP) wurde nicht positiv beantwortet

—der Bundesrat schob die Einführung der IV argumentativ wieder auf die lange Bank

(Canonica, 2020, S. 58)

# Der Kampf für die IV: Abgrenzung von radikaler Linken

PdA lanciert im Herbst 1954 eine Volksinitiative „zur Schaffung einer eidgenössischen Invalidenversicherung“ (Canonica, 2020, S. 58)

## Reaktion

- „Der PdA-Vorstoss ist jedoch **bedauerlich, weil diskreditierend.**“
- Man „betrachtet in erster Linie jedoch die PdA-Initiative als **gefährlich.**“
- „(...) darauf hingewiesen habe, dass **ausbleibende Hilfe in Not lebende Invalide zu den Kommunisten treiben könnte.** Von einer Unterschriftensammlung an einer unserer Veranstaltungen durch die PdA müssten wir uns **energisch distanzieren.**“

(Protokoll der Vorstandssitzung, 1954)



# Der Kampf für die IV: politische Kooperation und Diplomatie

## Stellungnahme der ASKIO zur SP-Initiative:

«Der Askio-Vorstand hat (...) vertraulich davon Kenntnis erhalten, dass die Sozialdemokratische Partei der Schweiz und der Schweiz. Gewerkschaftsbund eine Initiative als Gegenzug zur PdA-Initiative lancieren werden. Nachdem der Text dieses Volksbegehrens vorliegt, wird die Askio den Mitgliederverbänden davon Kenntnis geben und um Unterstützung dieses Initiativbegehrens ersuchen, **da als sicher angenommen werden kann, dass diese Initiative die Forderung der Invalidenversicherung im positiven Sinn beeinflussen wird.** Der Parteivorstand der SPS wird ersucht, in einem Vorwort **auch die von bürgerlicher Seite gemachten Vorstösse zu würdigen, um ein Mitmachen weiterer Kreise zu ermöglichen.**» (Protokoll der Vorstandssitzung, 1954)

Beide Initiativen wurden zugunsten des indirekten Gegenvorschlags des Bundesrates 1959 zurückgezogen. Inkrafttreten der Invalidenversicherung (IV) am 01. Januar 1960.

## Thesen

zur gesellschaftlichen und beruflichen Integration der Behinderten

von der ASKIO-Delegiertenversammlung vom 25. Oktober 1969 in Olten einstimmig genehmigt.

### Präambel

Zu den von allen demokratischen Staaten garantierten Menschenrechten gehören vornehmlich das Recht auf ein Leben in Würde und Freiheit und das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Jedem Bürger muss die Möglichkeit gegeben werden, an den Kulturgütern, an den wirtschaftlichen und zivilisatorischen Errungenschaften teilzunehmen.

In diesem Sinne soll die menschliche Gemeinschaft den Behinderten aufnehmen in ihren Kreis, ohne Vorbehalte, aber auch ohne Bemitleidung, der Behinderte wird sich einfügen in diesen Kreis und der Gemeinschaft dienen.

### Thesen zur gesellschaftlichen Integration

- 1) Die von gemeinsamer Notlage betroffenen Behinderten haben sich in Selbsthilfe-Organisationen zusammengeschlossen. Die kollektive Selbsthilfe will dem einzelnen Behinderten den Weg in das berufliche und gesellschaftliche Leben erleichtern und durch gemeinsames Vorgehen die wirtschaftliche Lage aller Behinderten verbessern.
- 2) Der Behinderte ist ein Mensch wie alle andern, mit Vorzügen und Schwächen. Er verlangt nicht Mitleid, wohl aber Verständnis und soziale Verbundenheit, er wünscht Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben.
- 3) Es wäre zu begrüßen, wenn kulturelle Organisationen, Verbände und Vereine auch Behinderte in ihre leitenden Organe aufnehmen würden. Die Behinderten haben durch den Aufbau von Selbsthilfe-Organisationen bewiesen, dass sie fähig und gewillt sind, Verantwortung und Chargen zu übernehmen.
- 4) Bauherren und Architekten, aber auch Behörden und Stellen, mögen bedenken, dass tausende von Behinderten in Wohnungen leben möchten, die ihren Bedürfnissen angepasst sind. Auch Behinderte müssen zur Post gehen, Tram und Bahn benützen und haben das Bedürfnis, religiöse und kulturelle Veranstaltungen zu besuchen. Architektonische Barrieren sollen überall beseitigt und bei Neubauten vermieden werden.
- 5) Der Behinderte will nicht nur "Brot, er will auch Spiele"; der von den Behinderten aufgebaute Invalidensport bedarf weiterer Förderung und Unterstützung durch die Öffentlichkeit und Private.

# Nach der Zeitenwende von 1968: Die ASKIO-Thesen von 1969

- **Forderungen werden stärker als Teil eines Menschenrechtsanspruchs formuliert**
  - Präambel
- **Gesellschaftliche Integration wird als unabhängig von der beruflichen Integration verstanden**
  - 2) «Der Behinderte ist ein Mensch wie alle anderen, (...) verlangt nicht Mitleid, wohl aber Verständnis und soziale Verbundenheit, er wünscht Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben»
  - 3) «zu begrüßen, wenn kulturelle Organisationen, Verbände und Vereine auch Behinderte in ihre leitenden Organe aufnehmen würden. Die Behinderten (...) fähig und gewillt sind, Verantwortung und Chargen zu übernehmen.»
  - 4) Abbau der architektonischen Barrieren
  - 5) Gut ausgebauter Behindertensport

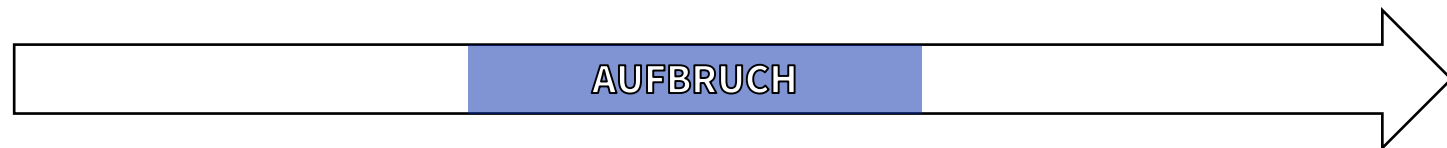
# Umbruchsphase (1977-1980)

- 1977: Finanzielle Schieflage der ASKIO
- Erhöhung der Mitgliederbeiträge oder Beitritt zur Pro Infirmis
- Schweizerischer Invalidenverband (SIV) tritt aus
- Beitritt als Fachverband der Pro Infirmis
- Politische Probleme: Generationenstreit in der ASKIO
  - Jüngere Organisationen wie der CeBeeF meldeten sich zu Wort

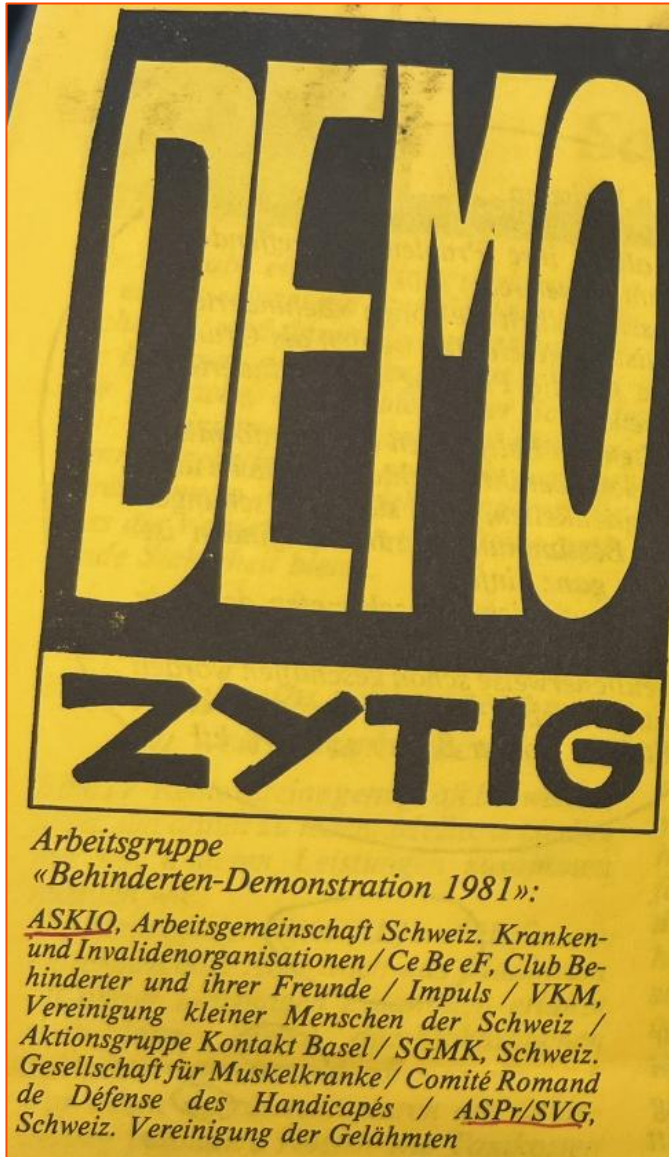


# Politischer Konflikt innerhalb der ASKIO entlädt sich im UNO-Jahr 1981

- 1981: International Year of Disabled Persons (UNO)
- Delegiertenversammlung Dezember 1980:  
«Der CeBeeF will im ‘Jahr des Behinderten Schweiz 1981’ eine Demonstration durchführen, **worüber nicht alle Anwesenden begeistert sind**. Die Vertreterin des CeBeeF hält fest, dass diese Demonstration durchgeführt wird, da sie die **Anliegen der Behinderten auf die Strasse bringt.**»  
(Auszug aus dem DV-Protokoll)
- Forderungen «zu utopisch und zu wenig konkret»



# Politischer Konflikt innerhalb der ASKIO entlädt sich im UNO-Jahr 1981



- Wir fordern - Existenzsichernde IV-Renten, nicht fürsorgeorientierte Ergänzungsleistungen
- Arbeit nach unseren Neigungen und Wünschen
  - Gerechten Lohn
  - Berücksichtigung der höheren Lebenskosten von Behinderten
  - Gleiche Rechte in der neuen Arbeitslosenversicherung
- Wir fordern - Behindertengerechte Wohnungen - keine Gettos
- IV-Finanzierung der Wohngemeinschaften von Behinderten mit Nichtbehinderten
  - Selbstbestimmung in Wohnheimen
- Wir fordern - Gemeinsame Schulung von Behinderten und Nichtbehinderten

# Politischer Konflikt innerhalb der ASKIO entlädt sich im UNO-Jahr 1981

## Diskussion im Vorstand:

«Vor allem folgende Bedenken werden geäussert: Es gibt viele bessere Möglichkeiten der Begegnung von behinderten und Unbehinderten (Mani), **Krawallbrüder könnten die Demo für andere Zwecke missbrauchen** (Busse), **grosse Ansammlungen von Behinderten wirken eher abstossend** (Joss), die finanziellen Konsequenzen sind nicht absehbar (Wohlfart). Andererseits kann eine Demo aufrüttelnd wirken (Beuret), die jungen Behinderten erwarten unsere Solidarität (Kopp), aus Vernunftsgründen sollte die ASKIO jetzt nicht mehr vom fahrenden Zug springen [...]. Präs. Kopp fasst zusammen und stellt folgenden Antrag: **Trotz aller Vorbehalte** wegen der laienhaften Vorbereitung beteiligt sich die ASKIO **in kritischer Solidarität** und ordnender Mitarbeit an der Durchführung der Kundgebung und am Fest. **Abstimmung: 3 ja, 2 nein, 2 Enthaltungen.**»

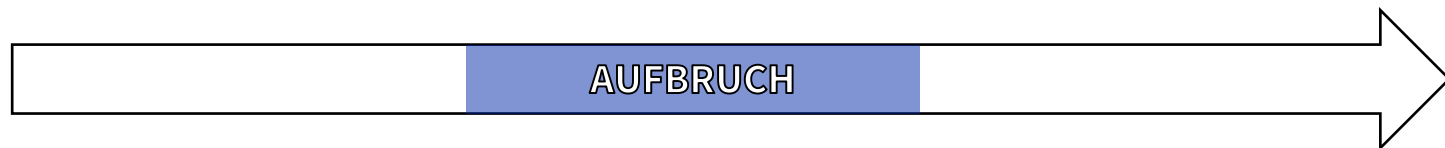
(aus: Protokoll ASKIO-Vorstandssitzung vom 2. Juni 1981)

# “Schlagseite nach links“: Umbruch innerhalb der ASKIO

- Neues Präsidium
- Neue Statuten
- Aus „Invalid“ wird „Behindert“
- «Nach den [neuen] Statuten müsste die ASKIO ihren Namen ändern und zwar in "ASKBO".»
- Linksruck?

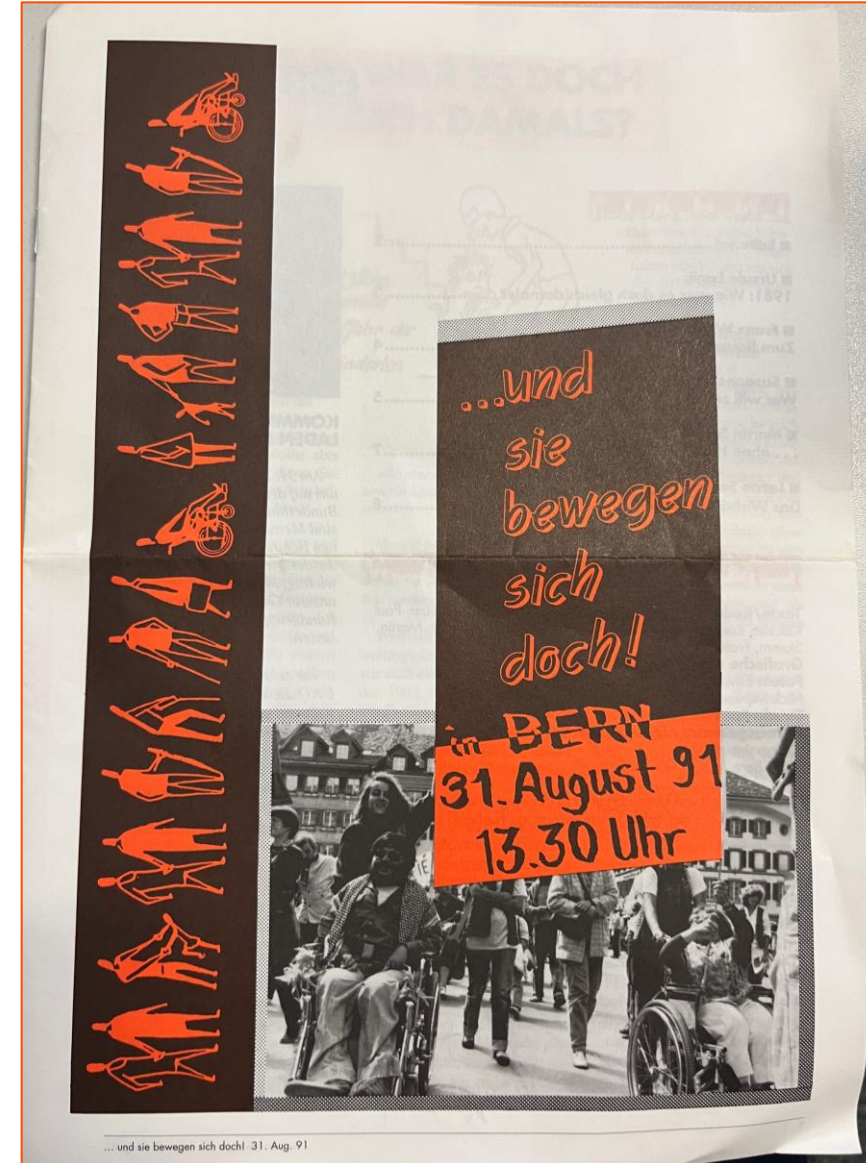
«Die Marschrichtung für die Zukunft der ASKIO hat sich an der Delegiertenversammlung [...] klar herauskristallisiert. In Zukunft werden drei Mitgliedsverbände in der ASKIO das Sagen haben und zwar sind dies der Ce be ef, der Impuls und die ASPr. **Mit dieser Richtung hat jedoch die ASKIO eine sehr grosse Schlagseite nach links bekommen. Es fragt sich nur, wie lange es geht bis die ASKIO zum kentern kommt.**»

(aus „Gedanken zur ASKIO“, vom Invalidenverein Zürich)



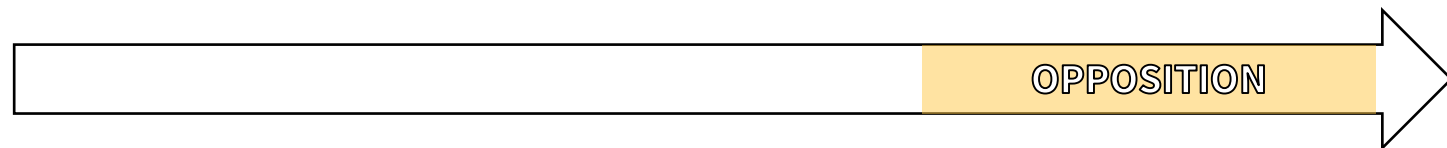
# Die ASKIO in der Offensive: Behindertendemonstration 1991

- Demonstration am 31.8.1991: ASKIO ist Organisatorin
- Zehn Jahre nach dem UNO-Jahr: «... und sie bewegen sich doch!»
- Ähnliche Forderungen wie 1981:
  - Existenzsicherndes Mindesteinkommen
  - Selbständiges Leben (Wohnen, ÖV, Arbeit, Schule)
- Neue Themen:
  - Assistenzdienste
  - Boykott der Pränataldiagnostik
  - «spezielle Benachteiligung der Frauen»



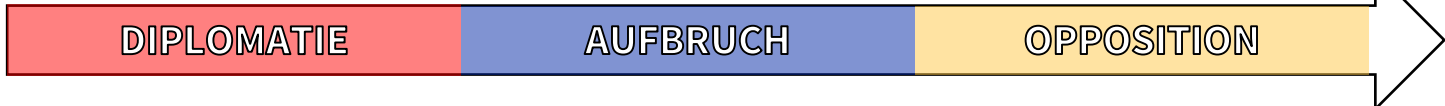
# Die ASKIO in der Offensive: Demonstrationen 1998

- Aktionstag und Demo 1998
  - «Nicht-Demonstration» ohne Bewilligung im Januar
  - Demonstration im März: 8'000 Personen auf dem Bundesplatz
- Forderung: Gleichstellungsartikel in der Bundesverfassung
- Austritt aus Pro Infirmis
- Umbenennung in agile: 2001 (50-Jahr-Jubiläum)



# Fazit: Der lange Weg zu „Nichts ohne uns“

- In 50 Jahren von zurückhaltender Diplomatie zu emanzipatorischer Opposition
- Viele Überbleibsel dieser Geschichte liegen (fast) unberührt im Archiv von agile





# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

---

Universität Zürich  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Mara Jenni & Nino Spycher  
Freiestrasse 36  
8032 Zürich

[mara.jenni@ife.uzh.ch](mailto:mara.jenni@ife.uzh.ch)  
[nino.spycher@ife.uzh.ch](mailto:nino.spycher@ife.uzh.ch)